



Dokumentation

Keramik-Relief im JRG (Wedel, SH)



Kunst.Klasse

Förderprojekt der Stiftung Ravensburger Verlag

Schuljahr 2021/22

Projektdokumentation

Ziel des Projektes

„Die Augen strahlen, wenn die Kinder den Ton in der Hand halten!“ – diese Beobachtung ist vielen KünstlerInnen bekannt. Die Arbeit mit Ton bildete das Herzstück des geplanten Projektes und richtete sich an die SchülerInnen des Programms „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) in der 5. Klasse unseres Gymnasiums. Dabei entstand ein größeres **Keramik-Relief „Fantastische Tiere“** (etwa 1m x 1m), das in Gemeinschaftsarbeit gefertigt wurde. Das Hauptziel des Projekts war das Stärken des Selbstbewusstseins der beteiligten Schülerinnen und Schüler, indem sie ein besonderes Kunstwerk erschaffen und auf diese Weise einen Ausgleich negativer Erlebnisse durch besonders positive Erfahrungen bekommen. Das enge Arbeiten mit einer Künstlerin sollte den Kindern zusätzlich einen kleinen Einblick in den seltenen Beruf geben.

Die Arbeit der SuS wurde zusätzlich durch eine feierliche Eröffnung des Kunstwerks und dauerhafte Platzierung des Reliefs am Schulgebäude honoriert. Die Schülerinnen und Schüler wurden aufgefordert eine kurze Rede zu halten und waren somit im Mittelpunkt der Feierlichkeit.

Zeitlicher Ablauf:

- | | |
|------------|---|
| 21. Januar | Einführung in das Projekt und Thema, Erstellen der Skizzen |
| 31. März | Anfertigung von kleinen Schälchen als Vorübung
Planung und grobe Besprechung, Aufteilung von Grundplatten
Anfertigung der einzelnen Kacheln |
| 1. April | Anrühren der Sinterengoben
Bemalen der Kacheln |
| 24. Juni | Feierliche Eröffnung des Reliefs |



Künstlerin Susanne Kallenbach

Die Anfertigung des Reliefs für eine Außenfassade wurde von der professionellen Künstlerin Susanne Kallenbach begleitet. Sie fertigte bereits Reliefs für Außenfassaden an und brachte Erfahrungen auf diesem Gebiet mit. Außerdem ist sie eine erfahrene Keramik-Künstlerin und konnte somit die Kinder künstlerisch besonders herausfordern. Des Weiteren konnte Susanne Kallenbach mit vielfältigen Informationen über ihr Handwerk und vor allem das Material Ton die Kinder für die Arbeit mit Ton begeistern.

Das Arbeiten mit einer Künstlerin gab zudem den Kindern einen kleinen Einblick in das Berufsleben einer Künstlerin.



Vorbereitungstreffen – Fantastische Tiere aus Ton



Bei unserem Vorbereitungstreffen betrachteten die Schülerinnen und Schüler die Abbildung von dem Wasserspeier, überlegten, wie das Geschöpf auf sie wirkt, und analysierten, welches Tier es überhaupt sein könnte. Weiterhin dachten die SuS darüber nach, welche Funktion das an sich nicht ganz freundliche Geschöpf an der Kirche übernehmen könnte. Der wichtige Gedanke für das Projekt war: Das Geschöpf war zwar nicht ganz sympathisch, aber es war ein schützendes Tier, das die Kirche vor Witterung bewahrte.

Somit diente für das Erschaffen des Reliefs der Leitgedanke: Die Fantasietiere müssen keinem existierenden Tier ähneln, müssen auch nicht freundlich sein und sollen als eine Art Schutztier fungieren. Als weitere Anregungen dienten Beschreibungen der fantastischen Geschöpfe aus den Büchern „Harry Potter“. Darauf folgend begannen die Kinder recht schnell und motiviert ihre ersten Ideen zu skizzieren.

Anschließend haben sich die SuS andere Figuren aus Ton angeschaut, um eine Idee zu bekommen, wie eine Figur aus Ton aussehen könnte.



Das erste Arbeitstreffen (dreistündig)

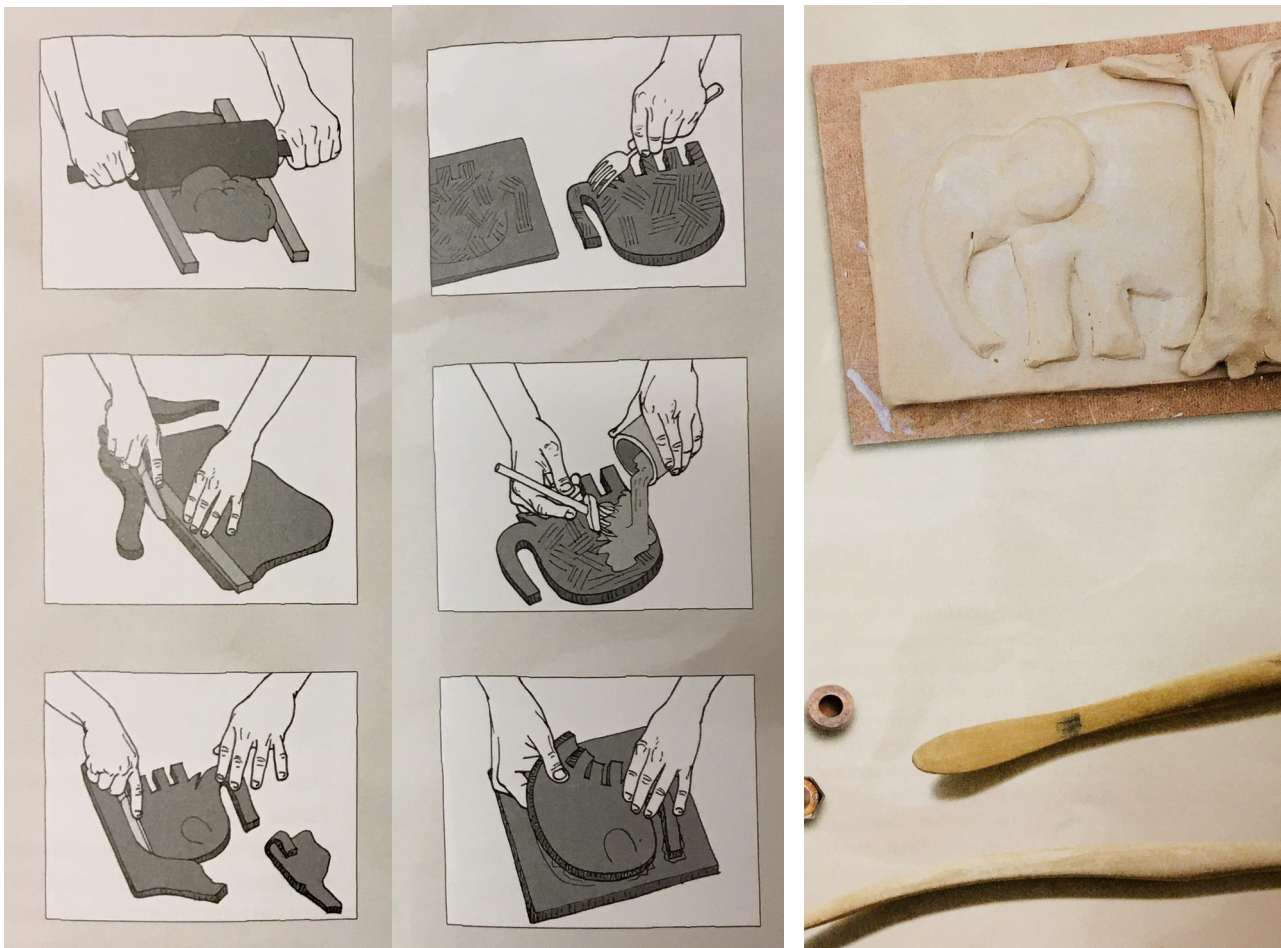
Vorübung – eine Schale

Da die meisten Beteiligten noch keine Erfahrung mit Ton gemacht haben, startete Susanne Kallenbach das Treffen mit Anfertigung einer Schüssel. Diese Vorübung ist recht einfach und erfordert nicht viel Zeit. Dennoch lässt die Übung schnell ein Gefühl dafür zu bekommen, wie der Druck auf Ton ausgeübt werden kann und wie alleine durch den gefühlvollen Einsatz der Hände etwas in kürzer Zeit entstehen kann.

Nebenbei erzählte Susanne Kallenbach über den Ton als Naturmaterial und brachte die Kinder mit der Preisgabe seiner Eigenschaften zum Staunen.



Das Kennenlernen der Technik

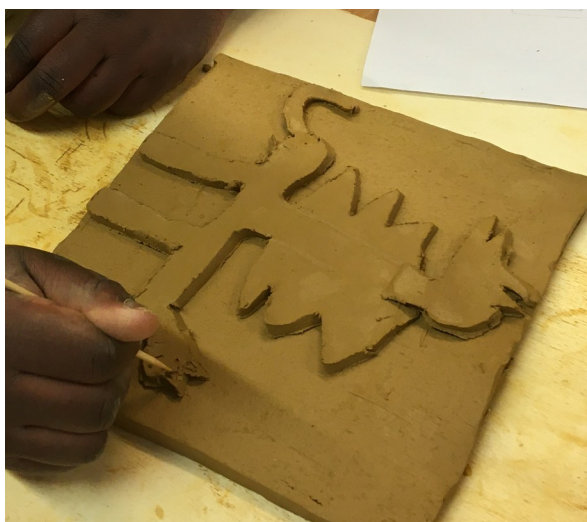


Anhand der Bildbeispiele wurden die Schülerinnen und Schüler mit der Technik vertraut gemacht. Wichtig dabei war festzuhalten: Welche Schritte folgen aufeinander? Wie werden die Figuren an den Hintergrund geklebt? Welche Werkzeuge können dabei nützlich sein?



Arbeit am Relief

Für die Anfertigung des Reliefs bekamen die SchülerInnen vorgefertigten Platten aus Ton. Mithilfe der vorangegangenen Anleitung kreierten sie ihre Fantasietiere und gestaltete die Oberflächen mit Modelleierwerkzeugen.





Das zweite Arbeitstreffen (dreistündig)

Bei der farbigen Gestaltung entschied sich Susanne Kallenbach für Sinterengoben, da diese direkt auf den leicht angetrockneten Ton aufgetragen und anschließend auf 1200 °C gebrannt werden konnten. Das ist die Besonderheit dieser Farben: Es wird nur ein einziger Brand benötigt. Durch die besonders hohe Brenntemperatur entwickeln die Engoben einen Eigenglanz.

Zunächst wurden die Engoben gemischt und beschriftet.



Die Schalen wurden zuerst bemalt:



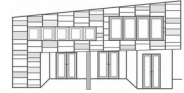


Bei der Bemalung der einzelnen Platten war die Aufteilung in „Tiere im Gras“ und „Tiere im Himmel“ wichtig. So konnten die Platten durch die Farbe des Hintergrunds zueinander gefügt werden und das Relief bekam als eine Gemeinschaftsarbeit seine Gestalt.



Die farbige Gestaltung geschah meist in Einzelarbeit, wurde aber auch mit dem Blick auf Gesamtwerk angepasst.





Fertigstellung und Einweihung des Reliefs

Für das Brennen der vielen Reliefplatten konnten wir dank der Förderung zusätzliche Einlegeböden besorgen, da die Tonerzeugnisse aufgrund der Bemalung mit Engoben nicht übereinander gestapelt werden konnten. Die Nutzung der Sinterengoben erwies sich als sehr umweltfreundlich, denn das Anstellen des Ofens verbraucht recht viel Energie und wir konnten mit einem Brand auskommen.

Das fertige Relief wurde anschließend feierlich eingeweiht. Dafür kamen alle Beteiligten zusammen: die Künstlerin, Mitglieder der Schulleitung u.a. der Schulleiter selbst, beteiligte und eingeladene SchülerInnen und die Eltern. Verschiedene Akteure hatten die Gelegenheit genutzt, sich für die Zusammenarbeit zu bedanken. Die SchülerInnen hielten jeweils eine kurze Rede und berichteten von ihren Erfahrungen. Viele von ihnen zeigten sich stolz auf Ihre Arbeit und fühlten sich auf eine besondere Art geehrt und beachtet. Die meisten bewunderten das Projekt und wussten es zu schätzen, dass dieses Projekt „nur für sie“ - für die DAZ-Schülerinnen und Schüler - organisiert wurde.



Somit bedanke ich mich herzlich im Namen der SchülerInnen an „Die Stiftung Ravensburger Verlag“ und das Projekt „Kunst.Klasse“ für das besondere Erlebnis! Es bereitete mir viel Freude in die glücklichen Augen der Kinder zu schauen.

N. Tomchuk (Kunstlehrerin am JRG)

